

fels. Er verfaßte einen Hofmannsspiegel in Gestalt einer Prosaschäferi im Prosimetrum unter dem Pseudonym Damian von Rudelstadt. Wie aus dem Antwortbrief F. Ludwigs hervorgeht, hatte F. Christian das Werk ebenso wie sein Oheim Ludwig in der ersten Auflage gelesen:

[1.] Frühlings-Gedichte/ | Darinnen auch zugleich mit angeführet wird | Wie | Ein rechtschaffener wah- | rer Christlicher Hoffmann müsse beschaf- | fen seyn/ der seinem Gott/ seinem Herrn/ vnd der | erbarn Welt gefallen sol. | Gefertiget | Durch Damian von Rudelstadt. | [Zierleiste] | Plin: lib: 2. | *Nullus liber est tam malus, in quo non invenia- | tur aliquid boni.* | Kein Buch ist nicht so schlecht/ man findt was guts darinnen/ | Wenn man ihm selber nur vernünfftig wil nachsinnen. | [Zierstück] | Altenburgk in Meissen/ | Gedruckt durch Otto Michaeln/ Jm Jahr | [Linie] | M. DC. XXXVII. \*German. Nationalmuseum Nürnberg; Gs 282, m; STB Berlin – PK: Yu 4431 4°. \*Inhalt: Titelbl., Rücksl. leer; Bl. A ij r – [A iv] r Widmung des „Damian von Rudelstadt“ d. d. 23. 6. 1637 an Hzn. Elisabeth v. Sachsen-Altenburg; S. 1/ Bl. B r – 50/ H v „Frühlings-Gedichte/“; S. [51] Gedicht: „Der Autor redet das Frühlingsgedichte selber an.“, Rücksl. leer. – Unter derselben Jahresangabe begegnet uns ein weiterer Druckzustand der soeben zitierten Ausgabe (s. nachfolgend Ziffer [2.]) sowie eine Neuauflage (s. Ziffer [3.]).

[2.] Der jüngere Druckzustand präsentiert sich als Neuauflage und zeigt auf dem Titelblatt Abweichungen in Zeilenfall, Orthographie und Typographie: „... Ein rechtschaffener/ wa- | rer Christlicher Hoffmann | müsse ...“; „*Plin: lib: 2. | Nullus liber ...*“; „Erstlich Gedruckt zu Altenburg/ | Bey Otto Michaeln/ Jm Jahr | [Linie] | M. DC. XXXVII.“ Widmung Bl. A ij r – [A iv] usw. ULB Halle: AB 41 18/i, 25.

[3.] Die im Neusatz erschienene Ausgabe zeigt auf dem Titelbl. Abweichungen in Zeilenfall und Typographie und ein anderes Zierstück: „... wah- | rer Christlicher Hoffmann müsse beschaffen | seyn/ der seinem Gott ...“. Zitatangabe „*Pli: lib: 2.*“; Zierleiste fehlt auf Bl. A ij r; Widmung auf Bl. A ij rv; Bl. A iij r – [E iij]v „Frühlings-Gedichte/“ mit angehängtem Gedicht. HAB: Yv 418. 8° Helmst. (5); UB Leipzig: Cult. Gesch. 23. Ein weiteres Exemplar dieser Ausgabe findet sich noch heute in der im 19. Jahrhundert durch den Archivar Gottlieb Krause neugeordneten Akte des LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A9a Nr. 167, Bl. 54 (die übrigen Blätter des Druckes wurden in der Akte nicht mitfoliiert), aus der auch 380221, d.i. F. Ludwigs Antwortbrief, stammt. Mit diesem schickte er F. Christians Exemplar zurück, so daß das in der genannten Akte überlieferte Exemplar eben jenes von F. Christian gewesen sein dürfte.

1638 erschien in Altenburg eine satzgleiche Titelaufgabe der oben kollationierten Ausgabe in der Druckvariante [2.]: „Erstlich Gedruckt zu Altenburg/ | Bey Otto Michaeln/ Jm Jahr | [Linie] | M. DC. XXXVIII. (STB Berlin – PK: Yu 4431 4°; Nds. LB Hannover: P: A 416 u. ULB Halle: Ga 153). Die Neuauflage von 1637 (oben Ziffer [3.]) erschien ebenfalls als Titelaufgabe mit der Jahreszahl „M. DC. XXXVIII.“ (HAB: 44. 6 Pol. [7]). – Spätere Ausgabe Bautzen: Bartholomäus Kretzschmar 1663 (HAB: 317. 56 Theol. [9] u. T 1166. 4° Helmst. [26]; STB Berlin – PK: Yu 4432 4°; ULB Halle; UB Bonn; Württ. LB Stuttgart). Weitere Auflagen in 8° unter geändertem Titel: (In Strichrahmung) Damian von Rudelstadt/ | Frühlings-Gedancken | Darinnen | Wie ein rechtschaffener wahrer | Christlicher Hoffmann | müsse beschaffen seyn der seinem | Gott/ seinem Herrn und der | erbarn Welt gefallen soll/ | angeführet wird. | [Linie] | Budissin / | Verlegts Bartholom. Kretzschmar/ | Jm Jahr M. DC. LXXV. | Druckts in Zittau/ Michael Hartmann.“ HAB: QuN 940 (3); Titelaufgabe mit der Jahreszahl „M. DC. LXXVII.“ HAB: QuN 1076 (2).

Merkwürdigerweise erscheint Dieskaus Werk nicht in den Verzeichnissen der nachgelassenen Bibliotheken F. Ludwigs (in *IP*) und der Fürsten Christian I. (FG 26) und Christian II. v. Anhalt-Bernburg (*Catalogus primus* und *secundus*). Vielleicht wurde es als Adligat darin aber bei der Verzeichnung übergangen oder, wie oben vermutet, wegen seines geringen Umfangs in den Korrespondenzakten belassen. – Die Widmungsempfängerin